

IMPRESSUM

Herausgeber: Bank CIC (Schweiz) AG,
Marketing und Kommunikation,
Marktplatz 11-13, Postfach 216,
4001 Basel, Schweiz, T 0800 242 124

Autoren: John James Bayer (jb), Jürg Bützer (jub),
Luca Carrozzo (cal), Mario Geniale (mge), Stefan Kron (krs),
Sandra Marugg (sam), Carl Münzer (muc),
Franz Osterwalder (osfra), Robert Olloz (robo)
Redaktionsschluss: 15.09.2017

perspectives

04/2017 VIERTELJÄHRLICHE MARKTPERSPEKTIVEN



BANQUE CIC | SUISSE |



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Euro gut, alles gut?

Nachdem der Euro in diesem Jahr entgegen allen Erwartungen nicht nur gegen den US-Dollar, sondern auch gegen den Schweizer Franken und den meisten anderen grossen Währungen deutlich zugelegt hat, mussten die ewigen Euro-Untergangs-Propheten ihre Hoffnung auf ein baldiges Ende der Gemeinschaftswährung erneut zurückstellen. Ist die Eurostärke auf eine deutlich bessere Situation in Europa zurückzuführen oder liegt der Aufschwung an den teilweise hausgemachten Problemen in den Ländern der anderen Währungen? In den USA hat Fake-News-Präsident Trump das Vertrauen in die globale Leitwährung nicht gerade gestärkt. Ein schwächerer US-Dollar begünstigt jedoch seine Bemühungen, den US-Export anzukurbeln. Das britische Pfund leidet weiterhin unter den unklaren langfristigen Auswirkungen des Austritts aus der Europäischen Union. Nicht zuletzt nutzen unsere Währungshüter die aktuellen Unsicherheiten aus und intervenieren nach wie vor opportunistisch zugunsten einer weiteren Abschwächung des Schweizer Frankens. Ein höherer Euro könnte die Erholung der stark exportorientierten europäischen Wirtschaft ins Stottern bringen. Ob der stärkere Euro Europa gut tut, ist zu bezweifeln, da die Probleme in Europa mitnichten gelöst sind.

Mario Geniale, Chief Investment Officer

Volkswirtschaftliche Perspektiven

Die Wirtschaft in der Eurozone befindet sich weiterhin im Aufwind. Neben dem soliden Wachstum in Deutschland und den besseren Perspektiven in Frankreich haben sich zuletzt auch Länder wie Spanien, Portugal und Irland erfreulich entwickelt. Die konjunkturellen Frühindikatoren lassen auf eine hohe wirtschaftliche Aktivität schliessen und auch das Verbrauchervertrauen hat sich in den letzten Monaten positiv entwickelt. Einzig die von der EZB anvisierte Teuerung liegt noch unter dem Zielwert von knapp 2%. Aus der Kommunikation der EZB lässt sich schliessen, dass eine, wenn auch nur vorsichtige, Anpassung der Geldpolitik kurz bevorsteht.

Konjunktureller Sommer in Europa

Der Trend an den Devisenmärkten ist eindeutig: Der Euro hat sich in den letzten Monaten gegenüber dem US-Dollar stark aufgewertet. Die Gründe dafür sind vielfältig: die politische Entspannung nach den französischen Wahlen, die erfreuliche Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr, die weiterhin positiven Signale verschiedener Konjunkturindikatoren sowie die zunehmende Skepsis gegenüber der amerikanischen Regierung bzw. die infrage gestellte Umsetzbarkeit der von Donald Trump verfolgten politischen Ziele.

Während sich der starke Euro im zweiten Halbjahr wohl eher belastend auf das Exportwachstum in der Eurozone auswirkt, dürfte der Schweizer Aussenhandel von dem schwächeren Franken und der konjunkturellen Erholung im Euroraum profitieren. Für das aktuelle Jahr rechnen wir in der Schweiz mit einem Wirtschaftswachstum um 1.5%.

Die politischen Risiken in Europa haben abgenommen. Trotzdem bleiben die grossen strukturellen Probleme in der Währungsunion und deren Mitgliedstaaten ungelöst. Werden diese Probleme weiterhin unter den Teppich gekehrt, könnte das positive Momentum noch eine Weile anhalten. (muc)



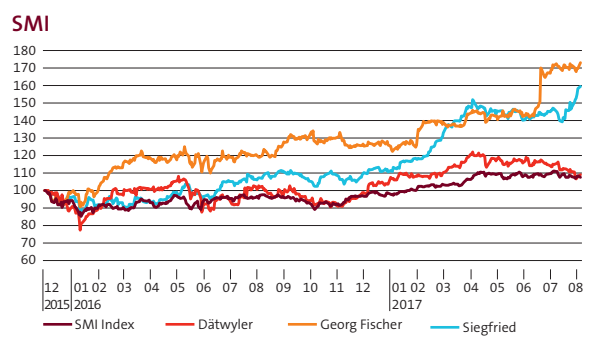
Die Märkte

«La hausse amène la hausse!»

«Trumponomics» – Präsident Trumps wirtschaftliche Agenda – dreht weiterhin im Leerlauf. Auch politisch wirkt er mit seinen Attacken im In- und Ausland wenig vertrauensbildend. Trotzdem bleiben Aktien weltweit hoch im Kurs. Die EZB und die BoJ spannen mit ihrer stur durchgesetzten Tiefstzinspolitik ein Sicherheitsnetz. Aber auch das US-Fed hält die Investoren mit den hinausgeschobenen Zinserhöhungen in der Komfortzone. Dies hat die Globalwirtschaft auf den Wachstumspfad zurückgebracht, die Firmengewinne in die Höhe schiessen lassen und das Übernahmekarussell in Gang gehalten. Die nötigen Strukturanpassungen sowie der Abbau des Schuldenbergs werden aber weiter hinausgezögert. Noch gilt: «La hausse amène la hausse!» Aber aufgepasst, wenn das Paar Draghi-Yellen die Party verlässt! (jub)

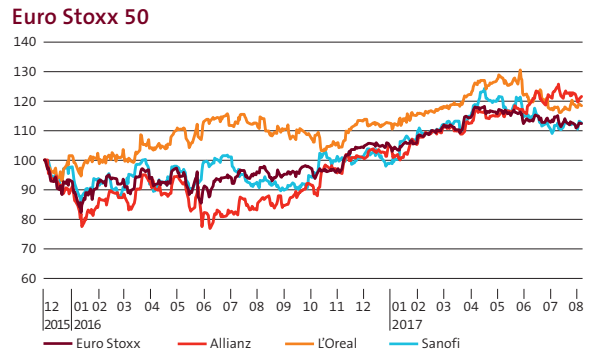
AKTIEN SCHWEIZ

Der Euro ist in den letzten Monaten sehr erstarkt. Gegenüber dem Schweizer Franken ist er so stark wie nie seit der Auflösung des Mindestkurses im Januar 2015. Ein schwächerer Franken sollte sich demnach positiv auf die Gewinne der Schweizer Firmen auswirken. Speziell kleine und mittelgrosse Unternehmen, die einen grossen Exportanteil im Euroraum aufweisen, dürften von einer stärkeren Gemeinschaftswährung profitieren. Hinzu kommen solide Schweizer Aussenhandelszahlen, welche zuletzt ein neues Rekordniveau erreichten. Davon profitieren exportorientierte Unternehmen wie **Dätwyler, Georg Fischer** und **Siegfried**. (robo1)



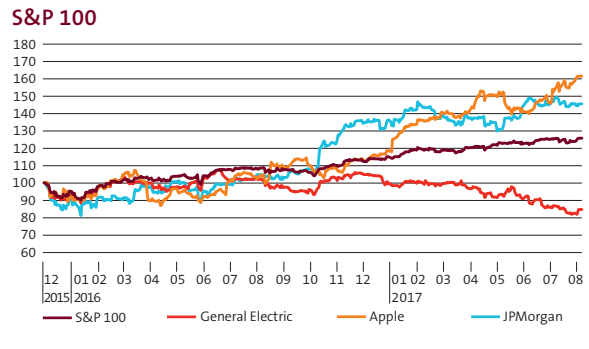
AKTIEN EUROPA

Auf den ersten Blick läuft in Europa alles wie geschmiert, zumal die Sorgen vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone mit Blick auf anstehende Wahlen verfliegen sind und die Konjunktur zum ersten Mal seit Langem generell nach oben zeigt. Bei genauerer Betrachtung blättert allerdings der Lack. Emmanuel Macron steckt bereits im Reformstau, die Brexit-Verhandlungen münden scheinbar in einen Grabenkrieg und die von Mario Draghi geforderten staatlichen Strukturreformen werden auf die lange Bank geschoben. Die ultraexpansive Geldpolitik hat ihre Effektivität grösstenteils verloren und es gibt kein vernünftiges Ausstiegsszenario. Wir erwarten daher einige Herbststürme an den europäischen Börsen und setzen auf eine defensive Aktienselektion mit **Allianz, L'Oreal** und **Sanofi**. (jub)



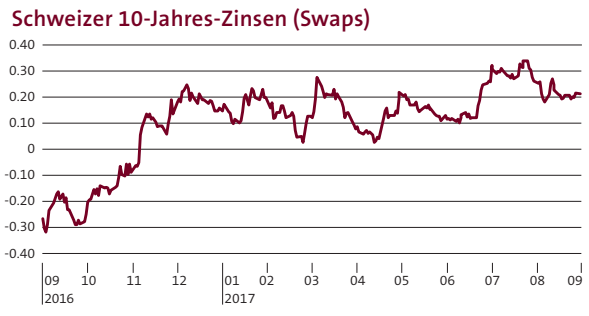
AKTIEN USA

Bei den amerikanischen Konzernen des S&P500-Index brummt der Motor weiterhin. So realisierten sie im zweiten Quartal wiederum ein zweistelliges Gewinnwachstum von rund 11%. Allerdings scheint die Gewindynamik auf diesem Niveau zu verharren. Zwar attestieren die meisten Fundamentaldaten ein solides Wachstum, jedoch stellt sich die Frage, wie lange noch. Auch an der Börse wirkt der Aufwärtstrend gedämpft und wird nur noch von wenigen Unternehmen getragen. Hat der amerikanische Aktienmarkt den Höhepunkt erreicht? Die Debatte um Schuldenobergrenze, ausstehende Reformen, bevorstehende Zinserhöhungen etc. können die Stimmung der Investoren rasch zum Kippen bringen. In diesem Umfeld zählen Qualitätstitel wie **General Electric, Apple** und **JPMorgan** viel. (jb)



OBLIGATIONEN

Im dritten Quartal haben sich die Anleihenmärkte positiv entwickelt. Grund für die steigende Nachfrage waren die Querelen um Donald Trump und Kim Jong Un, die für Unsicherheit sorgten und die Obligationen wieder als sicheren Hafen erscheinen liessen. Unserer Meinung nach werden im Herbst die Zentralbanken erneut in den Fokus der Bond-Investoren rücken. Während die EZB weiter versuchen wird, die Märkte auf eine Reduktion des laufenden Programmes vorzubereiten, wird es die Aufgabe des FED sein, die USD-4.5 Billionen-Bilanz abzubauen, ohne die Märkte zu verunsichern. Wir empfehlen, das Zinsrisiko zu reduzieren, ohne aber das Kreditrisiko aus den Augen zu verlieren. (cal)



Die Kolumne

Mit Franz Osterwalder, Leiter Niederlassung St. Gallen



Stille Zeitzeugen

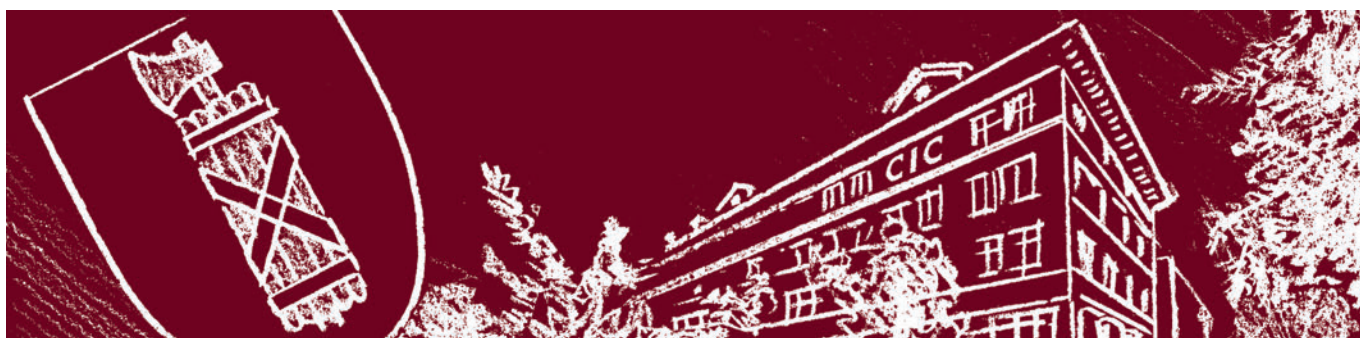
LIEBE LESERINNEN UND LESER

Wenn Sie sich kurz Zeit nehmen und in St. Gallen an der Ecke Poststrasse/Hintere Schützengasse der Fassade entlang nach oben blicken, sehen Sie, dass da in Grossbuchstaben der Name Ed. Sturzenegger prangt. Ed. für Eduard, Gründer des traditionsreichen St. Galler Textilunternehmens

Dies hat uns geprägt. Auch heute widersetzen wir uns dem Trend der Konsolidierung und Fokussierung der Banken.

Wir wachsen weiter, schärfen unsere Kompetenzen in den Bereichen, welche den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen,

In St. Gallen starten wir mit einem etablierten Team, das sich und die lokalen Gegebenheiten kennt und gut funktioniert. «Never Change a Winning Team», pflegt man zu sagen. Deshalb bin ich sehr glücklich, Anlagespezialist Markus Blaser, Private Banker Christoph Zürcher sowie Laila Hertli



Ed. Sturzenegger AG, der sein Unternehmen mit feinen Roben und Appenzeller Handstickerei zu internationalem Erfolg führte. Er unterstützte auch bedrängte Sticker der Ostschweiz und schenkte der Stadt St. Gallen eine Kunstsammlung mit bedeutenden Werken. Ich schätze, die Buchstaben hängen seit den frühen zwanziger Jahren an dieser Fassade, denn dies ist etwa der Zeitpunkt, an dem das Modehaus die Räumlichkeiten bezog. Sie zeugen von einer glanzvollen hundertjährigen Textiltradition, von Persönlichkeit und von St. Galler Unternehmergeist. Es fasziniert mich und lässt mich zugleich ehrfürchtig aufblicken.

Seit Kurzem sind unsere Büroräumlichkeiten im dritten Stockwerk dieses traditionsreichen Gebäudes, das perfekt zu unserem Charakter passt. Die Wurzeln der Banque CIC (Suisse) gehen auf den Deutsch-Französischen Krieg zurück, vor über 140 Jahren, als wir Unternehmen im Elsass als junge Bank unterstützten, nachdem sich alle anderen Banken aus diesem Markt zurückgezogen hatten.

und setzen einen Fuss dorthin, wo wir denken, dass wir einen klaren Mehrwert bieten. Am 1. September 2017 haben wir in St. Gallen unsere neunte Niederlassung eröffnet. Wir sehen ein bedeutendes Potenzial in der Ostschweiz. St. Gallen hat eine hohe Lebensqualität und ist ein aktiver Wirtschaftsstandort, an dem sich vor allem hoch spezialisierte und innovative KMUs angesiedelt haben. Speziell für sie und anspruchsvolle Privatkunden stellen wir eine interessante Alternative dar. Ausserdem sollen Kunden aus der Ostschweiz einen einfacheren und direkteren Zugang zu unseren Dienstleistungen haben. Wir legen viel Wert auf den persönlichen Kontakt und Austausch und setzen uns gerne mit unseren Kunden an einen Tisch, um gemeinsam die beste Lösung zu finden. Gerade auch weil unsere Beratung sowohl das private wie auch das kommerzielle Finanzgeschäft umfasst und alle Phasen eines Lebens- oder eines Unternehmenszyklus abdeckt, begleiten wir unsere Kunden immer sehr eng. Die geografische Nähe erleichtert uns dies.

als Assistentin bei der CIC an meiner Seite zu wissen.

«Never Change a Winning Team»

Ich habe bei der Migros Bank im Premium Banking eng mit ihnen zusammengearbeitet und mit ihnen ein Netzwerk aufgebaut, das aus sehr langen Partnerschaften und tiefen Beziehungen besteht. Darauf möchten wir nun gemeinsam aufbauen.

Die Banque CIC (Suisse) hat mich aufgrund ihres einzigartigen Geschäftsmodells als Privatbank unter den Universalbanken überzeugt. Hier ist man sehr nahe beim Kunden, geht vollständig auf seine Bedürfnisse ein, hier wird Unternehmertum wirklich gelebt. In diesen zweifellos von Unternehmergeist beseelten Gemäuern in St. Gallen, diesen stillen Zeitzeugen, werden wir weiterwachsen und für eine anspruchsvolle Ostschweizer Klientel eine probate Alternative sein. Wir kennen das Potenzial unserer Region. Lernen Sie jetzt unseres kennen.

Die Kolumne widerspiegelt die persönliche Meinung des Autors.

Franz Osterwalder ist Leiter der Niederlassung in St. Gallen und verantwortlich für die finanziellen Anliegen der Ostschweizer Unternehmen, Unternehmer und Privatpersonen. Franz Osterwalder ist seit 1999 in leitenden Positionen in der Finanzindustrie tätig. Er verfügt über einen Executive Master of Financial Planning and Consulting der Fachhochschule in St. Gallen.

Harmonisierung Zahlungsverkehr Schweiz

In der Schweiz wird der Zahlungsverkehr bis spätestens Ende 2020 harmonisiert und dem neuen internationalen Standard ISO 20022 angepasst. Damit werden die Standardisierung sowie die Vereinfachung des Zahlungsverkehrs angestrebt. Betroffen sind in erster Linie Unternehmen. Der DTA-Standard für elektronische Zahlungsaufträge wird per Mitte 2018 durch das neue XML-Format ersetzt. Zudem werden ab 2019 die neue QR-Rechnung, als Ersatz der bisherigen Einzahlungsscheine, sowie bis 2020 die IBAN-Pflicht eingeführt. Prüfen Sie frühzeitig mit Ihrem IT-Partner die notwendigen technischen Anpassungen für die Datentransfers mit den neuen Formaten im Zahlungsverkehr. Alle wichtigen Informationen haben wir für Sie unter www.cic.ch/harmonisierung-zv zusammengestellt. (sam)

Freuen Sie sich auf Ihre Pensionierung?

43% der Schweizer geben an, sich noch nie mit Wertschriftensparen befasst zu haben. Somit wird es höchste Zeit. Denn die Zinsen befinden sich nach wie vor im Tief und Ihre Aussichten für Rendite im Säule-3a-Vermögen sind damit bescheiden.

Auf www.wertschriftensparen.ch erfahren Sie in drei Minuten, weshalb sich Wertschriftensparen auch für Sie lohnen kann und was Sie dabei beachten müssen. Wir empfehlen Vorsorgenehmern ab einem gesparten Vorsorgevermögen von CHF 10 000 einen Teil in Vorsorgefonds zu investieren und weiter einen Teil der jährlichen 3a-Einzahlungen als Folgeinvestitionen in Vorsorgefonds anzulegen. Den passenden Fonds zu finden, machen wir Ihnen mit unserem Assistenten auf www.wertschriftensparen.ch leicht. So haben wir für Sie vorgesorgt, nun sind Sie am Zuge. (krs)

Banque CIC (Suisse) expandiert



Im September 2017 eröffnete die Banque CIC (Suisse) in St. Gallen ihre neunte Niederlassung. Seit Jahren verfolgen wir eine geografische Expansion in der Schweiz und freuen uns, diesen Wachstumskurs nun in der wirtschaftlich aktiven und attraktiven Ostschweiz fortzuführen. Auch in Zürich und Lugano sind wir weiter gewachsen und haben im September grössere Räumlichkeiten bezogen. Neben diesem geografischen und personellen Wachstum bauen wir die Produktpalette laufend aus und decken mit Angeboten wie Corporate Finance, Private Equity und Factoring auch viele Spezialdienstleistungen ab. Besuchen Sie uns auf www.cic.ch.

Aktuelle Zinssätze in CHF

(Stand 01.10.2017)

Für Sparen und Vorsorgen	Privatpersonen	Geschäftskunden
Sparkonto	0.200%	kein Angebot
Anlagekonto	0.150%	0.050%
3a Vorsorgekonto	0.550%	kein Angebot
Freizügigkeitskonto	0.250%	kein Angebot

Für den alltäglichen Gebrauch

Privatkonto	0.030%	kein Angebot
Kontokorrent	kein Angebot	0.000%

Sparkonto/3a Vorsorgekonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz.
Die aktuellen Zinssätze und Konditionen finden Sie jeweils auf www.cic.ch.



BANQUE CIC |SUISSE|

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

Basel, Fribourg, Genf, Lausanne, Lugano, Neuchâtel, Sion, St. Gallen, Zürich

T 0800 242 124
www.cic.ch

DISCLAIMER Die erwarteten Renditen und das geschätzte Risiko sind keine zuverlässigen Indikatoren für die künftigen Renditen und das künftige Risiko. Die effektiven Renditen können deutlich von diesen Werten abweichen, die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Hinweis für künftige Erträge. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Konditionen sind rein indikativ und können jederzeit Änderungen unterworfen sein. Die Bank CIC (Schweiz) AG gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit des vorliegenden Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können.